



Referat von Gemeinderat Reto Nause

Medienanlass: Neue Quarantäne im Tierpark, 28. Oktober 2010 ©

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Medienschaffende

Wir sind heute nicht hier, um eine Quarantäne-Station einzuweihen. Wir sind heute hier, um nichts weniger als die Zukunft des Tierparks Dählhölzli zu feiern. Denn ohne Quarantäne gäbe es über kurz oder lang keinen Tierpark mehr!

Lassen Sie mich kurz erklären, weshalb das so ist.

Mit dem Bau der Quarantäne hat der Tierpark auch die Zulassung als (Zitat) „wissenschaftliche Einrichtung im Sinne der EU-Richtlinie Grossbuchstabe RL 92 Schrägstrich 65 Schrägstrich Grossbuchstabe EWG Klammer geöffnet Anhang C Klammer geschlossen“ erhalten.

Hinter diesem Zungenbrecher versteckt sich eine EU-Richtlinie, die im Rahmen der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU den grenzüberschreitenden Transport von Tieren regelt. Die Einrichtungen, die eine solche Zulassung beantragen, müssen zahlreiche Kriterien erfüllen – vom Tierbestandsmanagement bis zu Impf- und Behandlungsverfahren. Im Gegenzug wird der grenzüberschreitende Tierverkehr für die zugelassenen Betriebe vereinfacht.

Es geht sogar noch weiter: Langfristig wird der grenzüberschreitende Tausch von Tieren zwischen Zoos nur noch möglich sein, wenn beide Zoos über die Zulassung gemäss der erwähnten EU-Richtlinie verfügen. Es war somit absehbar, dass der Betrieb des Berner Tierparks auf lange Sicht eine solche Zulassung

benötigte, damit ihm Tiertransporte und Tiertausche weiterhin möglich sein würden.

Der Tierpark hat bereits 2004 beim Bundesamt für Veterinärwesen ein Zulassungsgesuch eingereicht. Die umfassende Prüfung ergab, dass er die notwendigen Kriterien allesamt erfüllte - es fehlte einzig die Quarantäne.

Um die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten, also z.B. Inzucht zu verhindern, kommt etwa dem Partnertausch in Zoos eine wichtige Bedeutung zu. Grenzübergreifende Zuchtprogramme tragen einerseits zum Schutz bedrohter Tierarten bei, ermöglichen den Tieren aber auch, ein artgerechtes Leben zu führen. Eines, das ihnen z.B. erlaubt, Nachwuchs zu haben. Aktuellstes Beispiel dafür sind die beiden Jungbären Urs und Berna im BärenPark.

Der Gemeinderat hat früh erkannt, welche Bedeutung die Zulassung für den Tierpark besitzt. Im Mai 2006 hat er bei den Stadtbauten den Bau einer Quarantäne-Station beantragt. Sie wurde in diesem Jahr nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit fertig gestellt.

Und seit vier Monaten besitzt der Tierpark nun auch die Anerkennung als wissenschaftliche Einrichtung gemäss EU-Richtlinie. Damit ist nicht nur der Austausch von Tieren auf internationaler Ebene weiterhin gesichert - sondern auch die Zukunft des Tierparks.

Reto Nause, Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie